

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 3

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsichtbaren Krallen des Dr. Mabuse, Die. Regie: Harald Reinl, 1961; Verleih: Emelka; deutsch. Neuausbeutung des durch Fritz Langs zeitsymbolische Verfilmung berühmt gewordenen Stoffes, hier aber ganz einfach als grober Schock-Reißer aufgemacht. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Sodom and Gomorrah (Sodom und Gomorrha). Regie: Robert Aldrich, 1962; Verleih: Parkfilm; englisch. Der gewohnte pseudoreligiöse Monsterfilm mit viel Bildern und Betrieb, doch wenig Bibel, in dem äußerer Aufwand die mangelnde geschichtliche und menschliche Glaubhaftigkeit vergeblich zu ersetzen sucht. (III – IV)

IV. Mit Reserven

Chapman report, The (Sex ersetzt die Liebe nicht). Regie: George Cukor, 1962; Verleih: WB; englisch. Pseudowissenschaftlicher Episodenfilm über das geschlechtliche Verhalten der Frau – trotz der im deutschen Titel angedeuteten positiven Folgerung für das breite Publikum von zweifelhaftem Wert. (IV)

Diable et les dix commandements, Le (Teufel und die Zehn Gebote, Der). Regie Julien Duvivier, 1962; Verleih: Majestic; französisch. Von Duvivier mit bekannten Schauspielern gedrehter Episodenfilm über Verstöße gegen die Zehn Gebote, dessen einzelne Sketchs recht unterschiedlich gestaltet sind. Inhaltlich stehen die menschlichen Schwächen, nicht Sinn und Wert der Gebote im Vordergrund des zur Pikanterie neigenden und in seiner Aussage recht undurchsichtigen Filmes. (IV)

Mondo cane. Regie: G. Jacopetti, P. Cavara, F. Prosperi, 1961; Verleih: Monopole Pathé; italienisch. In diesem Bilderbogen des Exotischen, Abgeschmackten, Scheußlichen (und gelegentlich echt Religiösen) fehlt nur ein Bild: das der Filmleute, die mit guter Kamera, doch ohne Anstand, auf die Jagd gehen und ihre Beute ohne jedes Unterscheidungsvermögen als kulturelles Eintopfgericht der Sensationsgier servieren. Daß es zu Menschen gehört, auch unmenschlich sein zu können, haben wir immer gewußt. Reserven. (IV)

Informationen

■ Der Altherrenbund des Schweizerischen Studentenvereins lädt auf den 9. Februar 1963 um 14.30 Uhr (katholische Mädchensekundarschule, Hirschengraben 66, Zürich 1) zu einer Fortsetzung der am Akademischen Filmforum vom 17./18. November 1962 begonnenen Diskussion um Probleme des religiösen Films ein.

■ Die Arbeitsgruppe Christ und Film in Olten plant einen zweiten Zyklus über den religiösen Film. Vorgesehen sind folgende Filme: «Léon Morin prêtre», «Das Wunder des Malachias» und «Procès de Jeanne d'Arc».

■ Der Katholische Lehrerverein der Schweiz wird im kommenden Sommer vom 15. bis 18. Juli im Lehrerseminar Rickenbach SZ einen zweiten Einführungskurs in die Film- und Fernseherziehung durchführen.

■ Neugründung. Am 19. Januar 1963 fand in Zürich die Gründung einer «Gesellschaft Schweizerischer Filmarbeitswochen» statt, welche die schon zweimal durchgeführten Engelberger Filmwochen weiter betreuen soll. Der Zweckparagraph lautet: «In der Erkenntnis, daß der Film ein künstlerisches Ausdrucksmittel zur Darstellung des Menschen und seiner Welt ist, will die Gesellschaft:

- a) das Verständnis für die Filmkunst wecken;
- b) Kenntnisse der Filmtechnik und der Filmgeschichte vermitteln;
- c) Kriterien der Filmbeurteilung aufzeigen;
- d) Möglichkeiten der Filmschulung entwickeln;
- e) ein Kader von Jugendfilmklubleitern heranbilden;
- f) den Film als Bildungselement an den Mittelschulen fördern.

Diese Ziele sollen erreicht werden mit der jährlichen Durchführung einer Schweizerischen Filmarbeitswoche im Zusammenwirken mit Pädagogen, Filmschaffenden und Wissenschaftlern, die in erster Linie für Mittelschüler vom sechzehnten Altersjahr an bestimmt ist und, sofern es die Umstände erlauben, in Engelberg (Obwalden) stattfinden soll.»

■ Ein «Gespräch am Runden Tisch» anlässlich der Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft vom 19. Januar in Zürich ergab folgendes: 1. Feststellung, daß das Niveau der Kinoreklame im allgemeinen bedeutend unter dem Niveau heutiger Reklamepraxis stehe, 2. Hinweis auf erschwerende Umstände für positive Bemühungen (im besonderen auf die Abhängigkeit der Verleiher auch in bezug auf die Propaganda vom ausländischen Produzenten), 3. Vorschläge, durch Wettbewerbe und Auszeichnungen der guten Reklame zum Durchbruch zu verhelfen.

■ Während der ganzen Dauer des Konzils werden vom Istituto Luce, einer römischen Produktionsgesellschaft, Dokumentarfilmaufnahmen gemacht. Für die Aufnahmen im Innern der Peterskirche sind außergewöhnliche Beleuchtungseinrichtungen angebracht worden: 150 Reflektoren von 10 000 Watt und 100 von 5000 Watt gelangen zur Verwendung; ferner 15 große Bogenreflektoren, 6 photoelektrische Apparate und 600 Gleichstromlampen. Die Kabel, welche diese enormen elektrischen Anlagen miteinander verbinden, befinden sich durchwegs im Innern der Kirche und haben eine Länge von 14 000 Metern. Der Film wird in Totalscope Eastmancolor aufgenommen. Für die Eröffnungszeremonie des Konzils wurden 10 000 Meter verdreht. Im ganzen arbeiten 28 Kameras. 127 Personen sind als Organisatoren, Assistenten, Kameraleute, Maschinisten und Helfer bei den Aufnahmen tätig. — Ein erster, abendfüllender Teil, der besonders von den Eröffnungsfeierlichkeiten berichtet, wird demnächst in der Schweiz zu sehen sein.

Ein Abonnent bietet die Jahrgänge 1953 bis 1962, zu je zwei in Leinen gebunden, für Fr. 150. — an. Interessenten wollen sich an die Redaktion wenden.

Loudest whisper, The (Zwei Frauen)

III. Für Erwachsene

Produktion: William Wyler; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** William Wyler, 1961; **Buch:** J. M. Hayes, nach einem Bühnenstück von Lilian Hellman; **Kamera:** F. Planer; **Musik:** A. North; **Darsteller:** A. Hepburn, Sh. MacLaine, J. Garner, M. Hopkins u. a.

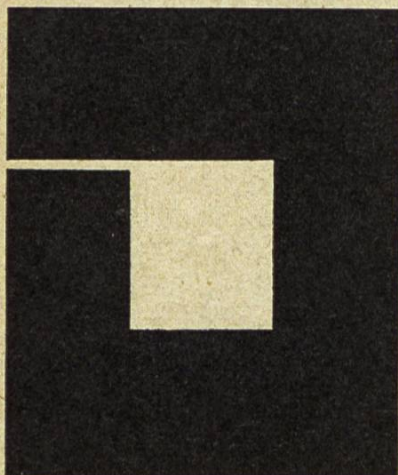
William Wyler ist nicht der Mann großer neuer Menschheitsprogramme, sondern ein psychologisch feinfühler Beobachter und Schilderer. Seine Vorliebe gilt den Adaptationen von Romanen und Theaterwerken. Das Bühnenstück von Lilian Hellman hatte er schon einmal (1936), als es am Broadway einen großen Erfolg erzielte, verfilmt. Die Geschichte spielt in einem typisch amerikanischen, privaten Mädchenpensionat. Ein verzogenes, hysterisches Kind entfesselt halb böswillig, halb unbeußt eine Verleumdungs-Kampagne, die so weit führt, daß schließlich die beiden jungen Leiterinnen allein in den trostlos leeren Räumen des Hauses stehen. Die Eltern wollen ihre Kinder jenen nicht mehr anvertrauen, die im Rufe einer wider natürlichen gegenseitigen Leidenschaft stehen. Die Tragik wird noch gesteigert, indem die eine der beiden Frauen, aufgewühlt durch die falsche Anklage, entdeckt, daß sie tatsächlich von einer lesbischen Neigung ergriffen ist. Sie bricht unter dieser Last zusammen und nimmt sich das Leben. Zurück bleibt eine Gefährtin, die, in all dem Leid gereift, in gefaßter Haltung vom Grabe weggeht, vorbei an den Menschen, die mit ihrem blinden, lieblosen Puritanismus die eigentlichen Schuldigen in dieser Tragödie waren. — Wieder gelingt Wyler, trotz psychologisch manchmal unwahrscheinlicher Stellen, eine eindrückliche Darstellung des Stoffes. Sie zeichnet sich zwar weder durch gestalterische Experimente (hier gilt die Hauptsorge der Führung der Darstellerinnen) noch durch geistige Kühnheit aus. Im ganzen aber ist der Film ein ethisch anregendes, das heikle Thema mit großer Diskretion behandelndes Werk geworden. SB

1984

III. Für Erwachsene

Produktion: Holiday; **Verleih:** Rialto; **Regie:** M. Anderson, 1955/56; **Buch:** W. B. Templeton und R. Bettinson, nach dem Roman von George Orwell; **Kamera:** C. Pennington Richards; **Musik:** L. Levy; **Darsteller:** E. O'Brien, M. Redgrave, J. Sterling, D. Kossoff u. a.

Nach dem Atomwelterkrieg existiert nur noch Ostasien, Eurasien und Ozeanien, wo ein totalitäres Parteiregime die Menschen tyrannisiert: Es gibt darin ein Wahrheits-, Friedens-, Liebes- und Überflußministerium, in der Neusprache Miniwahr, Minipax, Minilieb, Minifluß genannt; seine Parolen heißen: Krieg bedeutet Frieden, Freiheit ist Sklaverei, Unwissenheit ist Stärke; sein größtes Ereignis ist die sogenannte Haßwoche; zur Förderung der Produktionssteigerung ist die Liebe zwischen den Geschlechtern verboten; jedes Parteimitglied wird durch ein Teleauge überall und ständig beeinflußt und beobachtet. — Winston Smith, Mitglied der Äußeren Partei, arbeitet im Miniwahr, wo er in den Zeitungen «die Vergangenheit mit der Gegenwart in Einklang» bringen muß. Er begegnet Julia, einem scheinbar linientreuen Mitglied der Gedankenpolizei und der Anti-Sex-Liga. Aber versteckt bekennen sie sich ihre Liebe und werden für kurze Zeit Menschen, wie es sie in früheren Zeiten noch gab. Die Gedankenpolizei entdeckt und verhaftet sie. Sie werden psychologisch «behandelt», bis auch bei ihnen $2 \times 2 = 5$ stimmt, wenn es die Partei sagt. Unter Druck verraten sie sich gegenseitig, werden aber schließlich im Tode wieder vereint. (In der Vorlage wird Wilson allerdings so «geläutert», bis er allen Verrat an der Partei bereut und den «Großen Bruder» wirklich liebt.) — Schreckensbilder einer Welt von morgen! Wir erinnern uns dabei aktueller Ereignisse (Kolchose, «Hirnwäsche»), aktueller Themen (Umkehrung aller Werte, Entmenschlichung, Einsamkeit). Angeönt, aber nicht durchgestaltet sind solche Ideen. Die leidenschaftliche Menschenliebe im Buche Orwells kommt in der Kulissengestaltung einer übertechnisierten Welt zu kurz. Die adäquate filmische Form ist nicht gefunden; sie schwankt zwischen Gegenwartsrealismus und surrealer Zukunftsphantasterei. Nur eine konsequent einheitliche Stilisierung wäre dem Stoff ganz gerecht geworden (ähnlich wie es «Animal Farm» war, die andere Verfilmung eines Orwellschen Romans). st



Jungmannschaft

Zeitschrift junger Katholiken. Jungmannschaft, modern und lebendig. Jungmannschaft, aktuell in Musik, Sport, Film und Technik. Jungmannschaft, offen und ehrlich. Jungmannschaft schreibt von Problemen der Jugend und Liebe. Jungmannschaft hilft christliche Haltung formen. Jungmannschaft, die Zeitung für Dich! Jungmannschaft erscheint alle zwei Wochen in einer Auflage von 21000 Exemplaren. 16 Seiten. Zweifarbig. Preis nur Fr. 9.80 im Jahr.

**Abonnementsbestellungen an
Buchdruckerei Cavelti & Cie.
Goßau SG**